



100 Datenblatt **stucco palladiano naturweiß**

Produktbeschreibung: feine Spachtelmasse für spiegelglänzende Beschichtungen wie stucco veneziano. Diffusionsoffen, Schimmel- und Mikroorganismenhemmend.

Zusammensetzung: Aufschlämmung von Calciumhydroxid (Ca(OH)_2) und Magnesiumhydroxid (Mg(OH)_2) in Wasser, Marmormehl (CaCO_3) Korngröße bis 32 μ , Methylcellulosefasern, raff. Leinöl und Orangerterpene.

Sicherheitshinweise:



Gefahr

enthält Calciumdihydroxid Ca(OH)_2

Verursacht Hautreizungen. Verursacht schwere Augenschäden. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. .Schutzhandschuhe / Schutzkleidung / Augenschutz/ Gesichtsschutz tragen. Bei Kontakt mit den Augen einige Minuten behutsam mit Wasser ausspülen und sofort Arzt oder Giftinformationszentrum konsultieren. Bei Berührung mit der Haut mit viel Wasser und Seife waschen. Bei Hautreizungen: Ärztlichen Rat einholen / Ärztliche Hilfe hinzuziehen

Technische Daten:

Lagerung: vor Frost schützen. Das Produkt ist in geschlossenen Behältern mehrere Jahre haltbar.

Verbrauch: 600 - 900 g / m² insgesamt für 3 Schichten

spez. Gewicht: ca 1,32 kg/l

pH-Wert bei 20°: ca 13,5

Verarbeitung:

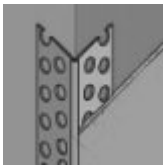
Material vor der Verarbeitung mit Wendelrührer gut durchquirlen. Bei zu hoher Viskosität mit Wasser auf Spachtelfähigkeit einstellen. Einfärben mit kalkechten Pigmenten oder konzentrierten Abtönpasten. Auf tragfähigen Untergrund die erste Schicht weiß und 2 - 3 Schichten evt. gefärbt kreuz und quer aufspachteln. Die letzte Schicht durch verpressen mit venezianischer Kelle zum Glanz verdichten. Vor der letzten Schicht die Fläche mit Wasser einnebeln (Blumensprayer).



Untergrund

- Alle mineralischen Putze wie Kalkputz, Kalkzementputz, Zementputz
- Beton, Leichtbeton, Blähbeton, Gipsputz
- Gipskartonplatten, Faserzementplatten, Gipsfaserplatten
- Feste Dispersionsanstriche
- MDF, Blech, Glas, Fliesen

Der Untergrund muß tragfähig sein. Sandende Putze oder kreadende Anstriche müssen vorher verfestigt werden. Mit Ölfarbe oder ölhaltigen Alkydharzlacken gestrichene Wände müssen vorher abgelaugt werden. Nicht mineralische Untergründe wie Gipsputz, Gipskartonplatten, Gipsfaserplatten, fest haftende Dispersionsanstriche, MDF, Blech, Glas oder Fliesen müssen vorher grundiert werden. Um eine garantierte Haftung auf tragfähigen Untergründen zu erhalten, grundieren Sie mit fissativo marmo. Die Grundierung dringt weit in den Untergrund ein und gleicht die Saugfähigkeit an (z.B. Gipskartonplatten werden mit Vario oder Uniflott an den Stößen eingespachtelt – der Karton und Gips saugen unterschiedlich – wenn nicht grundiert wird, sehen Sie die Stöße durch die Beschichtung). Fissativo kann je nach Saugfähigkeit des Untergrundes bis zu 10 % mit Wasser verdünnt werden. Die Grundierung muß unbedingt 12 Stunden bei 15° bis 20° trocknen und mit dem Untergrund reagieren. Bei geringerer Temperatur oder bei hoher Luftfeuchtigkeit verlängert sich die Trocknungszeit. Erprobt wurde fissativo marmo auf Gipskarton, Gipsputz, Feinputz, Holz, Spanplatte, Pappkarton, MDF, Glas, verzinktes Blech und Fliesen. Auf andere Untergründe sind Eigenversuche zu empfehlen.



Vorstehende Ecken müssen mit einem Eckprofil geschützt werden oder auf einen Radius von 10 – 15 mm abgerundet werden.

In Raumecken oder wenn Decke und Wand aus verschiedenen Materialien sind, sollten die Ecken mit Acryl ausgefugt sein oder besser wäre eine Schattenfuge. (Bei Gipskartonplatten die Plattenenden mit Göppinger Profil einfassen – etwa 1 – 2 mm von der angrenzenden Fläche) Acrylfugen müssen ausgetrocknet sein. Eine normale Fuge 5mm x 5mm braucht zum Trocknen etwa 3 - 4 Tage. Haarrisse auf der zu spachtelnden Fläche dürfen nur mit diffusionsoffenen Bändern zugespachtelt sein (Rissband aus Papier). Selbstklebende Rißbrücken oder Kunststoffgitter sieht man durch die Beschichtung durch.



Farbmischung

Bevor das Material aufgetragen wird muß es mit einer starken Bohrmaschine mit Quirl oder einem Rührwerk (Festo® oder Collomix® oder ähnl.) durchgerührt werden. So entsteht eine sahnige Creme.



Wenn die Viskosität zu hoch ist kann man mit etwas Wasser verdünnen, etwa 0,5 – 1,5 %, aber nicht zu viel, da dann das Material von der Spachtel herunterfällt. Der Quirl sollte für schwere Putze mit hoher Viskosität sein. Das Durchrühren ist auch, wenn nicht gefärbt wird, notwendig.

Einfacher wäre es, den 24 kg Eimer aufteilen in zwei mal 12 kg in zwei Eimern. Schütten Sie die Hälfte der Spachtelmasse und die Hälfte der Pigmente in jeweils in einen Eimer und rühren Sie es mit einem normalen Mörtelquirl durch. Hier langt auch eine 18 V Akkubohrmaschine. Dann schütten Sie den Originaleimer in den Zusatzeimer (nicht umgekehrt, in dem Originaleimer am Boden und den Seiten ist oft noch ungemischtes Material) und rühren Sie dann die Gesamtmasse durch. So haben Sie ein sehr gut gemischtes Ergebnis.

Wenn dem Material keine Farbe beigemischt ist entsteht eine glänzende Schicht, die durch Schatten und Lichteinfall einen vornehmen Eindruck hinterläßt. Um die gewünschte Farbe zu erhalten, mischen Sie die Spachtelmasse mit Trockenfarben oder Farbteigen.

- **Farbteige** werden aus Trockenfarben und Wasser gemischt, bei 500 g Pigmente etwa 250 ml Wasser. Pigmente in sauberes Wasser schütten und umrühren. Klumpen am Gefäßrand zerdrücken. Bei manchen Pigmenten erhöht sich die Farbintensität minimal durch 12 Stunden sumpfen lassen.



- **Gemahlene Pigmente** haben die höchste Farbintensität und setzen Ihrer Kreativität keine Grenzen. Sie sollten kalkverträgliche Pigmente nehmen. Auf unserer Homepage sehen Sie Muster mit prozentualem Anteil der Pigmente. Im Downloadbereich steht eine Erklärung der Pigmente. Gemahlene Pigmente kann man dem Material als Pulver zuführen - teilweise gibt es dann sogenannte Pigmentflecken, die aber oft gewünscht werden. Wer keine Pigmentflecken haben möchte, mischen Sie mit Farbteigen.



Aufbau der Beschichtung Auf nicht mineralische Untergründe (mineralisch ist Kalkzementputz, Zementputz und Feinputz) grundieren Sie die Fläche mit fissativo marmo mit einer Bürste. Die Grundierung gleicht die Wasseraufnahmefähigkeit an und bildet durch die Sandkörner den Keim zur Kristallisation des Kalkes. Die Grundierung muß mindestens 12 Stunden reagieren.

Die erste Schicht tragen Sie **ungefärbt** so satt auf, dass die Körner des Untergrundes nicht mehr fühlbar sind. Fahren Sie auf die angetrocknete Fläche mit der Handinnenfläche darüber, wenn Sie noch Körner spüren, fehlt noch wenig Spachtelmasse. Bei einem normalen Untergrund verbrauchen Sie etwa 600 g entweder Marmoriv fine oder stucco palladiano. Sie können alle Schichten nur mit Palladiano machen, aber wenn Sie als erste Schicht Marmoriv nehmen, ist die Gefahr, dass Körner die Spachtel beim Verdichten abschleifen, geringer und es gibt dann keine Metallabriebspuren. Der Unterschied von Marmoriv fine und stucco palladiano ist, dass in Marmoriv schon carbonisierter Kalk enthalten ist. Das macht die Beschichtung am Anfang etwas stabiler. Nach der Vollcarbonisierung durch die Aufnahme von Kohlendioxid (etwa 4 Wochen) sind beide wieder identisch. Diese Schicht lassen Sie trocknen, im Sommer etwa 5 Stunden, bei niedriger Temperatur oder hoher Luftfeuchtigkeit bis zu 12 Stunden.

Wenn Sie die Fläche farbig haben wollen, färben Sie jetzt die Spachtelmasse und lassen Sie sie ein paar Stunden ruhen.

Für die nächste Schicht verbrauchen Sie etwa 100 – 200 g. Tragen Sie die Masse so auf, dass die Grundspachtelmasse nicht mehr sichtbar ist. Wenn Sie es eingefärbt haben, sehen Sie eine Unifarbe ohne Marmorisierung. Nach der Trocknung, etwa 1 – 2 Stunden können Sie anfangen zu verdichten.

Mit sehr wenig oder ohne Material fahren Sie mit der Spachtel mit viel Druck in einem flachen Winkel über die Fläche. Manche Stellen glänzen, da wo es noch matt ist, fehlt wenig Material, das sind Täler, die Sie noch auffüllen müssen. Jetzt kommt die Marmorierung zum Vorschein. Für diese Verdichtung brauchen Sie 50 – 100 g Spachtelmasse. Leichter ist es die Spachtelmasse zum Verdichten mit etwas Wasser verdünnen oder die Fläche mit einem Blumensprayer einzunebeln. Je höher der Druck ist, um so mehr glänzt es.

Stucco palladiano ist alkalisch und säureempfindlich. Säure gibt es in Küchen (Öl, Sauce) und in Bädern (Kosmetiköle). Die Flächen müssen Sie einwachsen, am Besten nach zwei bis 3 Tagen. Auch wenn Sie mit Ultramarinfarben arbeiten, verhindert Wachs die Veränderung der Farbe. Eingewachsene Flächen lassen sich feucht reinigen und die Farben sind etwas feuriger.

Verarbeitung

Die erste Schicht wird auf die vorbereitete Fläche mit einer Glättkelle aufgezogen. Am besten ist eine Traufel (auch Truffel, rechteckige Kelle mit Griff) aus Edelstahl. Nicht zu groß (etwa 8 x 20 cm) und nicht flexibel.



Die Schicht soll alle Überhöhungen z.B. Putzkörner o.ä. überdecken. Bei einem glatten Untergrund wie Gipsputz oder Gipskarton hat die Schicht weniger als 1mm. Der Untergrund darf nicht durchscheinen. Die Schicht sollte nicht mehr als 0,5 mm übersteigen. Wenn der Untergrund sehr rau ist muß man

den Vorgang wiederholen bis eine ebene Fläche entsteht. Um Material zu sparen kann man vorher die Körner abkratzen mit grobem Schleifgitter oder mit einem Gitterabott.



Wenn die Fläche exakt eben ist, wird bei der nächsten Schicht auf jede Stelle der gleiche Druck ausgeübt. Dadurch entsteht keine richtige Zeichnung, Wenn minimale Unebenheiten da sind, also Berge und Täler, verändert sich der Druck. Wenn ich mit der flachen Spachtel über einen Berg fahren, wird der Druck größer, über ein Tal kleiner. Der Berg wird verdichtet und wird etwas dunkler. Berge und Tä-



ler werfen auch Schatten - daher kommt die Schönheit der Beschichtung. Die Höhen und Tiefen der Berge und Täler bewegen sich im Zehntelmillimeterbereich. Wenn die Fläche trocken ist wird die nächste Schicht mit einer flexiblen Venezianischen Spachtel aufgetragen.

Die Venezianische Spachtel hat abgerundete Ecken, damit es keine Kratzspuren gibt. Wenig Material auf die Spachtel und flach über die Fläche ziehen. Erstmals mit weniger Druck, damit die Fläche eben wird und dann den Druck erhöhen. Die Spachtel flach über die Fläche ziehen und mit Druck auf den Griff verdichten. Je schneller man die Spachtel über die Fläche zieht um so wärmer wird sie. Bei der zweiten Schicht gibt es schon glänzende Flächen. Wenn man die Fläche von der Seite betrachtet, sieht man matte Flächen. Wieder mit wenig Materialauftrag oder ohne Material den Vorgang wiederholen. Je mehr Schichten man aufträgt um so schöner wird das Ergebnis. Die Verdichtung, man sagt auch bügeln, kommt von unten nach oben. Wenn die unteren Schichten zu hoch verdichtet werden und es wird darauf Material aufgetragen, gibt es Abrollungen. Diese Stelle wieder mit einem feinem Vlies anrauen und den Vorgang wiederholen. Um den Glanz zu erhöhen, wird die Spachtel mit hohem Druck über die Fläche gezogen. Beim Verdunsten des Wassers oder bei der Erwärmung mit langsamer Abkühlung kristallisiert der Kalk als doppelbrechender Rhomboeder.



Bei dem ersten Auftrag liegen oder stehen die diese Kristalle auf dem Untergrund locker nebeneinander. Bei weiterem Auftrag der Spachtelmasse drücken Sie neue kristallisierte Rhomboeder dazwischen. Die unteren müssen näher zusammenrücken. Wenn die Spachtel dann noch eine Lücke findet, drücken Sie noch ein Kristall dazwischen. Wenn Sie dann auf die noch unebene Fläche mit der Spachtel draufdrücken, pressen Sie die Kristalle in die unteren solange, bis alle Poren so klein sind, daß kein Kristall mehr reinpaßt. Daher kommt der Name Pressspachteltechnik. Die Fläche fühlt sich glatt an, hat keine Ecken und Kanten und kann so das einfallende Licht reflektieren – es glänzt. Den Glanz sehen Sie mit den Augen, die Glätte können Sie durch die Hand spüren, das Geräusch der Spachtel, wenn Sie sie über die Fläche ziehen, verschwindet. Sehen Sie die Fläche mit verschiedenen Blickwinkeln – von vorne und von rechts und links – um sie zu begutachten. Manche Stellen sind dann vielleicht noch matt und können noch überarbeitet werden – entweder durch weiteres verdichten (pressen) oder mit minimalem Materialauftrag spachteln. Wenn Sie auf eine hochverdichtete Stelle einen Kristall darauf pressen, und der paßt nicht mehr rein, dann hackt er mit seiner Spitze in eine kleine Pore ein und zieht die nächstliegenden Kristalle aus dem Untergrund – die Stelle rollt sich auf und Sie haben eine Fehlstelle. Diese Stelle leicht anschleifen mit Schleifvlies und vorsichtig das Loch wieder schließen.

Wenn größere Flächen gespachtelt werden, zieht man die Venezianische Spachtel mit gestrecktem Arm über die Wand. Man erhält damit mehr Druck und die Ellen- und Handgelenke werden geschont. Das Schultergelenk hält den Druck aus und die Sehnen der Hände werden nicht gezogen. Wer nur aus dem Handgelenk spachtelt, riskiert eine Sehnenentzündung. Die kommt in ein Paar Stunden und vergeht in ein zwei Jahren.

Dieses Verdichten oder Bügeln geht auch nach mehreren Tagen, Wochen oder Jahren. Die Kalkbeschichtung verändert sich nach auch nach Jahren nicht. (Gips können Sie nach 3 – 20 Minuten oder Beton nach 2 bis 3 Stunden, je nach Verlängerungszusätzen, nicht mehr verdichten). Um mehr oder höher zu verdichten, nebeln Sie die Fläche mit Wasser ein (Blumenwassersprüher) und fahren Sie mit Druck mit der venezianischen Spachtel oder mit einer Japanspachtel darüber.

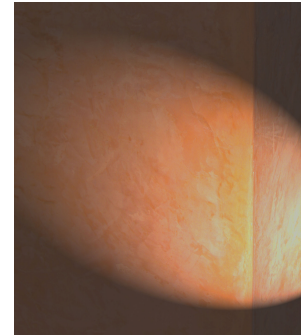




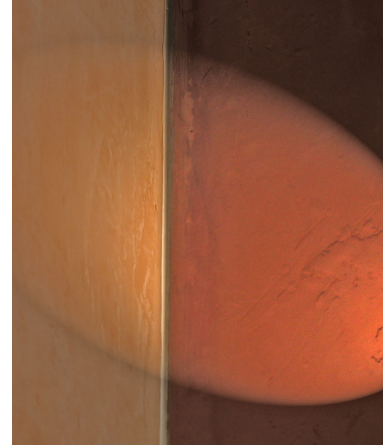
Manche Pigmente sind härter als der Stahl der Spachtel. Chromoxidgrün, Kobaltblau, Theaterfarben, Intensivgelb oder Titanweiß lassen sich nur verdichten mit Kunststoffglättespachteln oder glasierten Fliesen oder Glas mit polierten Kanten. Wenn Sie mit einer Japanspachtel oder mit einer Edelstahlkelle verdichten, schleifen die Pigmente den Stahl ab. Dann erhalten Sie Metallabriebspuren – graue Streifen und Flecken. Glättespachteln aus Kunststoff gibt es mit einem hellen Blatt mit der richtigen Härte zum Verdichten.



Nacharbeiten In den Innenecken sind oft Fehlerstellen, die man mit dem Finger reparieren kann. Etwas Material mit dem Finger in die Ecke drücken und verziehen und richtig eindrücken. In den Ecken sollte nur soviel Material sein, das der Untergrund verdeckt ist. Wenn der Materialauftrag zu hoch ist, reißt die Ecke in kleinen Rissen. Immer wieder trocknen lassen und den Vorgang wiederholen bis das Eck perfekt ausschaut. Außenecken wie z.B. Fensternischen schleift man mit einem Schleifvlies oder einem Bimsstein vorsichtig ab. Perfekte Außenecken sind Geduldsarbeit. Wenn die Alueckschutzschiene komplett mit Material bedeckt ist, sieht es zwar schön aus, aber wenn einer anstößt, blättern kleine Stücke wieder ab. Das Aluprofil wird mit einer Mullbinde armiert – eine dünne Schicht auftragen, eine 3 cm breite Mullbinde einspachteln und trocknen lassen und darüber wie auf der Fläche verdichten – so wird die Ecke perfekt.

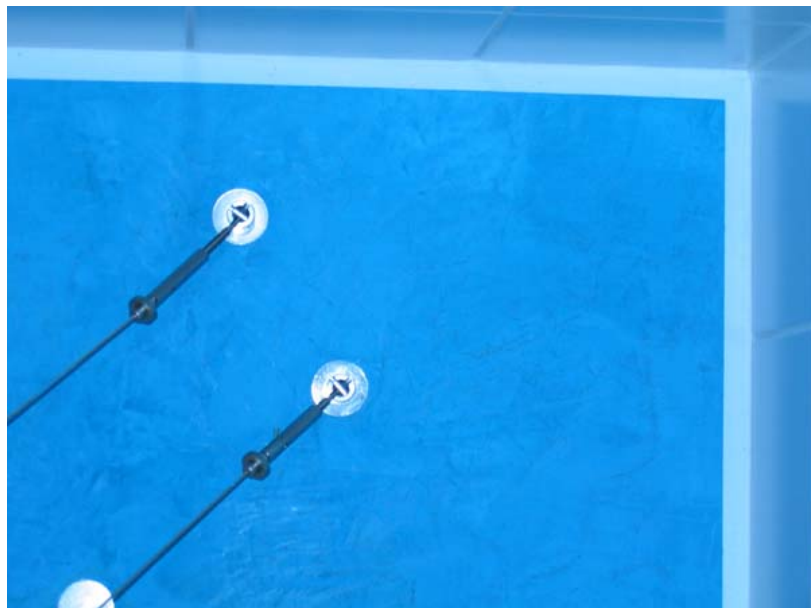


Eine andere Möglichkeit wäre, das Eckprofil abzuschleifen. Dann sieht das Eck aus wie ein sauberer Strich.



Reparatur Wenn später ein Fehler entsteht kann man ihn unsichtbar reparieren. Kleine Löcher oder mechanische Beschädigungen können wieder zugespachtelt werden. Die Reste in ein Gefäß, mit Wasser bedeckt, aufheben und dicht verschließen. Bei der Reparatur das Gefäß öffnen und das obenstehende Wasser abgießen. Das Material durchrühren und die Fehler ausbessern. Nach der Reparatur das Gefäß wieder mit Wasser bedeckt verschließen. Ein Kilo langt für viele Reparaturen. Eine bessere Möglichkeit zum Aufheben der Reste wäre ein Vakuumgerät mit einer Doppelschweißnaht. Das Material wird in einem Kunststoffschlauch aufgehoben, dem vor dem Verschweißen die Luft entzogen wird. Haushaltsgeräte langen für diesen Zweck und gibt's im Handel für ca. 35 €.

Deckenanschlüsse In dem Foto rechts wurde eine Decke gespachtelt, auf der Wand Fliesen. Wenn der Anschluß sauber wie ein gerader Strich aussehen soll, kleben Sie die Ecke mit einem Kreppband ab (hier war es 19 mm). Nach dem Spachteln das Band abziehen und mit einem kleinen Pinsel die Fehlstellen nachstreichen.



Finish Wenn die Fläche mit Säure in Berührung kommt, kann man die Beschichtung mit Wachs (punisches Wachs) schützen. Kalk ist alkalisch und daher säureempfindlich. Säure kommt in der Regel nur in Küchen oder in Bädern vor (Öl, Sauce, Körperöle, Kosmetik). Das Wachs wird mit einem Naturschwamm aufgetragen und mit einer Inoxspachtel abgezogen - die Wachsschicht muß sehr dünn sein. Nur einen kleinen Bereich einwachsen und sofort mit einem Polierhandschuh polieren. Zwei bis drei Beschichtungen, die immer einen Tag trocknen müssen, machen die Wand fast wasserdicht. Dampfdiffusionsoffen sind sie trotzdem. Für Außen gibt es Beschichtungen aus Seife (Venezianische Seife). Diese Beschichtung ist wasserdicht und UV beständig. Der Glanz ist Seidenglanz.

Diese Beschreibung sind meiner persönlichen Erfahrung aus vielen Jahren entnommen ohne Garantie. Wenn Sie Fragen haben oder Sie vielleicht mehr wissen, dann schreiben Sie mir an info@stucco-palladiano.de. Ich würde mich freuen.

<http://www.stucco-palladiano.de>